

ISSN 0171-4996

Italienisch

Zeitschrift für italienische Sprache und Literatur

Aus dem Inhalt

A colloquio con Carlo Ginzburg

Florian Mehltreter

La morte di Orfeo. Wandlungen der Opernpoetik im
primo seicento

Michele Rossi

«Maledirai la Fininvest / maledirai i credit cards...»
(CCCP Fedeli alla Linea). Anni Ottanta: storia e
musica italiana degli anni del 'riflusso'

Ruedi Ankli

Das 'Epos' der Cantautori – Fragen zur Periodisierung

Biblioteca poetica

Zu zwei Sonetten von Giovanni Orelli
und ihrer Übersetzung
(Christoph Ferber)

narr\f
ranck
e\atte
mpto

FRANKFURTER
STIFTUNG FÜR
DEUTSCH
ITALIENISCHE STUDIEN



Italienisch

Zeitschrift für italienische Sprache und Literatur
42. Jahrgang – 2020/1

Verbandsorgan des Deutschen Italianistenverbandes e.V.
Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der
Deutsch-Italienischen Vereinigung e.V., Frankfurt am Main
Gefördert von der Frankfurter Stiftung für deutsch-italienische Studien
Begründet von Arno Euler † und Salvatore A. Sanna †

Herausgeber

Ludwig Fesenmeier, Marc Föcking, Daniela Marzo, Christine Ott
(Anschrift s. Redaktion)

Wissenschaftlicher Beirat

Martin Becker (Köln), Domenica Elisa Cicala (Eichstätt), Sarah Dessi Schmid (Tübingen),
Frank-Rutger Hausmann (Freiburg), Gudrun Held (Salzburg), Hinrich Hudde (Erlangen-Nürnberg),
Peter Ihring (Frankfurt am Main), Antje Lobin (Mainz), Florian Mehlretter (München),
Sabine E. Paffenholz (Koblenz/Boppard), Daniela Pietrini (Halle-Wittenberg),
Edgar Radtke (Heidelberg), Christian Rivoletti (Erlangen-Nürnberg), Michael Schwarze (Konstanz),
Isabella von Treskow (Regensburg), Winfried Wehle (Eichstätt), Hermann H. Wetzel (Passau)

Redaktion

Caroline Lüderssen (v.i.S.d.P.), Marina Rotondo
Verlag für deutsch-italienische Studien, Arndtstraße 12, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/746752, Fax: 069/7411453, eMail: italienisch@div-web.de
www.div-web.de und www.italianistenverband.de

Verlag

Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, Dischingerweg 5, D-72070 Tübingen
Internet: www.narr.de
eMail: info@narr.de

Anzeigenmarketing

Selina Sauskojus, Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, sauskojus@narr.de,
Tel.: 07071/9797-26

Satz: fotosatz griesheim GmbH, Oberndorfer Straße 70, D-64347 Griesheim
Printed in Germany

Erscheinungstermine: Frühjahr und Herbst

Bezugspreise

€ 24,00 jährlich, für Privatpersonen € 17,00 jährlich. Einzelheft € 14,00.
Alle Preise inkl. MwSt und zzgl. Versandkosten. Die Mindestabodauer beträgt ein Jahr.
Eine Kündigung ist schriftlich bis 4 Wochen nach Erscheinen des letzten Heftes innerhalb
des aktuellen Berechnungszeitraums möglich.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung (auch in elektronischer Form) bedarf der Genehmigung des Verlags,
Anschrift s. oben. Manuskriptensendungen und Besprechungsexemplare bitten wir
an die Redaktion *Italienisch* zu richten, Anschrift s. oben.

ISSN 0171-4996

Inhalt

<i>Editorial: Krisenlektüre – Corona und der Decameron</i> (Marc Föcking)	1
<i>A colloquio con Carlo Ginzburg</i> . A cura di Christine Ott e Andrea Baldan	2
Schwerpunkt: «L'Italia cantata» . Hrsg. von Michael Schwarze	20
Florian Mehlretter, La morte di Orfeo. Wandlungen der Opernpoetik im	
<i>primo seicento</i>	21
Michele Rossi, «Maledirai la Fininvest / maledirai i credit cards...» (CCCP Fedeli alla Linea). Anni Ottanta: storia e musica italiana degli anni del 'riflusso'	35
Ruedi Ankli, Das 'Epos' der Cantautori – Fragen zur Periodisierung.	60
Caroline Lüderssen, Paradoxe Klarheit. Luciano Berios <i>azione musicale</i> «Un re in ascolto» («Ein König horcht») von 1984.	74
Biblioteca poetica	
Zu zwei Sonetten von Giovanni Orelli und ihrer Übersetzung (Christoph Ferber) .	91
Buchbesprechung	
Christine Michler/Daniel Reimann: <i>Fachdidaktik Italienisch</i> . Eine Einführung (Christoph Oliver Mayer)	98
Kurzrezensionen	
Ugo Foscolo, <i>Sonette. Italienisch-deutsch</i> (Frank-Rutger Hausmann)	103
Giulia Lombardi, <i>Dai Documenti umani alle novelle di guerra. La poetica delle contraddizioni in De Roberto novelliere</i> (Rosa Maria Monastra)	104
Albertina Fontana/Ivan Pupo (Hrsg.), <i>Nel paese di Cunegonda. Leonardo Sciascia e le culture di lingua tedesca</i> (Sieglinde Borvitz)	107
Nicola Turi (a cura di), <i>Raccontare la guerra. I conflitti bellici e la modernità</i> (Andreas Haarmann)	111
Donatella Troncarelli/Matteo La Grassa, <i>La didattica dell'italiano nel contatto interculturale</i> (Domenica Elisa Cicala)	113
Mitteilungen	118

Vorschau *Italienisch* Nr. 84 / Herbst 2020

Alice Favaro, Quando la poesia incontra il fumetto: trasposizioni e mediazioni

Die Reihe «Sprachecke Italienisch» wird weitergeführt, ebenso die Rubrik «Zur Praxis des Italienischunterrichts».

Die Qualität der Aufsätze in der Zeitschrift «Italienisch» wird durch ein double-blind-peer-review-Verfahren gewährleistet.

Kurzrezensionen

Ugo Foscolo: *Sonette. Italienisch-deutsch. Übersetzt von Christoph Ferber. Nachwort von Georges Güntert. Zürich: editionmevinapuorger [2018], 45 Seiten, € 20,00*

Ugo Foscolo (1778–1827) ist im deutschen Sprachraum fast ausschließlich durch seinen Briefroman *Le ultime lettere di Jacopo Ortis* (1802), ein Werk in der *Werther*-Nachfolge, sowie seine Gelegenheitsdichtung *Dei sepolcri* (1807) bekannt, die bereits 1807 bzw. 1829 ins Deutsche übersetzt wurden. Christoph Ferber ist gegenwärtig einer der angesehensten und profiliertesten deutschsprachigen Lyrikübersetzer (Italienisch, Französisch, Russisch). Er hat jetzt erstmals die zwölf *Sonetti* Foscolos und (im Anhang) zwei Sonette auf den Tod des Vaters aus den *Versi giovanili* (*Era la notte; e sul funereo letto* bzw. *Fu tutto pianto: e con un grido acuto*) ins Deutsche übertragen (hier die Nummern II und III, in anderen Ausgaben III und IV). Georges Güntert, emeritierter Romanistikordinarius der Universität Zürich, hat dieser Übersetzung ein Nachwort beigegeben («Ugo Foscolo als Dichter und Patriot», S. 35–45), das sachlich fundiert, aber auch für Laien verständlich, alles Wissenswerte über den Autor und sein Werk mitteilt. Das Büchlein ist im Verlag von Mevina Puorger Pestalozzi erschienen, die diesen hauptsächlich gegründet hat, um vergriffene Klassiker der rätoromanischen Literatur wieder ans Licht zu ziehen.

Ferbbers Übersetzung ist, anders als das Original, nicht gereimt, sondern rhythmisiert. Den *endecasillabi* entsprechen im Deutschen fünfhebige Jamben mit weiblichem Ausgang, so dass jede Zeile – wie der *endecasillabo* – aus elf Silben besteht. Der Verzicht auf den Reim ist zu begrüßen, denn er erlaubt eine textnahe Übertragung, was ein Reimzwang vielfach verhindern würde. Die Verse klingen in Ferbers Übersetzung nicht minder glatt als im Italienischen, sie wirken natürlich, nicht ‘übersetzt’ oder gekünstelt.

Man kann die zwölf Sonette in zwei Gruppen einteilen: die ersten acht, zwischen 1798 und 1801 entstanden und 1820 publiziert, dann die letzten vier aus dem Jahr 1803. Im ersten Teil dominieren Motive, die auch in anderen Werken Foscolos anklingen: Der Appell an die Italiener, sich angesichts der desolaten politischen Wirklichkeit auf die antiken Tugenden zu besinnen, die Flüchtigkeit der Leidenschaft, der Schmerz des Exils, Selbstmordgedanken, das Streben nach Ruhm. Diese Themen finden sich übrigens auch im *Ortis*. Die letzten vier Sonette sind meditativer, philosophischer, auch wenn (*In morte del fratello Giovanni*) die Themen Exil, Tod und Schmerz wieder-

kehren. Berührend ist insbesondere Sonett IX, in dem Foscolo der heimatischen Insel Zakynthos gedenkt, die damals noch zu Venedig gehörte.

Ferber legt seiner Übersetzung die *Edizione nazionale* (Bd. I, Firenze 1985, hrsg. von Francesco Pagliai u.a.) zu Grunde, was eine nachvollziehbare Entscheidung ist. Während andere Ausgaben einigen Sonetten Titel beilegen, die vermutlich nicht dem Dichter zuzuschreiben sind, sich aber längst eingebürgert haben und die Orientierung erleichtern, ist vom Übersetzer darauf verzichtet worden. Dennoch seien diese Überschriften genannt: I – ALLA SERA; VII – IL PROPRIO RITRATTO *Chi altri che me non ho di cui mi lagne* (Petrarca); IX – A ZACINTO; X – IN MORTE DEL FRATELLO GIOVANNI und XI – ALLA MUSA.

Der kleine Band eignet sich übrigens gut als Mitbringsel und dafür, aufgeschlossene Leser für Foscolo, für das Italienische und für ältere Lyrik überhaupt zu interessieren und möglicherweise auf Dauer zu gewinnen.

Frank-Rutger Hausmann

Giulia Lombardi: *Dai Documenti umani alle novelle di guerra. La poetica delle contraddizioni in De Roberto novelliere*, Catania / Leonforte (EN): Fondazione Verga / Euno Edizioni 2019, pp. 329, € 25,00

Discutendo dell'opera derobertiana nella sua tesi di laurea, il ventiduenne Brancati metteva con forza l'accento sull'autore di novelle a discapito del romanziere. C'era dell'improntitudine provocatoria, certo, nella foga con cui egli si schierava per la narrativa breve, al punto da disconoscere quasi ogni pregio d'arte alla «massa ciclopica» dei *Viceré*; pure la sua insistenza sulla modernità del novelliere evidenziava una precoce intuizione rivalutativa che solo molti decenni più tardi avrebbe cominciato a farsi strada tra gli studiosi. Senza nulla togliere al romanzo storico, che resta per noi il capolavoro amato da Sciascia («Dopo *I Promessi Sposi*, il più grande romanzo che conti la letteratura italiana»), oggi infatti si manifesta una crescente attenzione alla narrativa cosiddetta 'minore' di De Roberto, nella convinzione che tale aggettivo non le renda affatto giustizia.

Naturalmente il contesto in cui adesso ci si muove è assai diverso da quello che sollecitava il battagliero laureando del '29: e dunque diversa è l'impostazione stessa del discorso critico. La preferenza riservata dal giovane Brancati a *La sorte e Processi verbali* e viceversa la sua scarsa considerazione nei confronti di tutta la produzione di carattere psicologico ci lasciano

Autorinnen und Autoren dieser Nummer

Ruedi Ankli, Dr., Basel

Andrea Baldan, Dott., Goethe-Universität Frankfurt am Main

Sieglinde Borvitz, Dr., Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Domenica Elisa Cicala, Prof.Dr., Katholische Universität Eichstätt

Christoph Ferber, Ragusa

Marc Föcking, Prof.Dr., Universität Hamburg

Paul Geyer, Prof.Dr., Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Carlo Ginzburg, Prof.Dr., Scuola Normale Superiore di Pisa

Andreas Haarmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Frank-Rutger Hausmann, Prof.Dr., Universität Freiburg

Caroline Lüderssen, PD Dr., Goethe-Universität Frankfurt am Main

Heidi Marek, Prof.Dr., Philipps-Universität Marburg

Christoph Oliver Mayer, Dr., TU Dresden

Rosa Maria Monastra, Prof.Dr., Università degli Studi di Catania

Florian Mehlretter, Prof.Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München

Christine Ott, Prof.Dr., Goethe-Universität Frankfurt am Main

Michele Rossi, Dr., Università degli Studi di Firenze

Michael Schwarze, Prof.Dr., Universität Konstanz

ZIBALDONE

Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart
Herausgegeben von Thomas Bremer und Daniel Winkler



Heft 69 / Frühjahr 2020

Zwischen Canzone und Rap – ItaloPOP heute

148 Seiten, zahlr. Abb., kart.

ISBN 978-3-95809-712-4 EUR 15,-

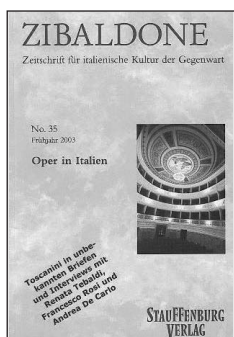
Heft 40 / Herbst 2005

Cantautori: Liederdichter in Italien

164 Seiten, zahlr. Abb., kart.

inkl. CD mit Liedern von Mimmo Locaciulli!

ISBN 978-3-86057-979-4 EUR 12,-



Heft 35 / Frühjahr 2003

Oper in Italien

196 Seiten, zahlr. Abb., kart.

ISBN 978-3-86057-987-9 EUR 12,-

STAUFFENBURG VERLAG

Stauffenburg Verlag GmbH
Postfach 25 25 D-72015 Tübingen www.stauffenburg.de

BUCHTIPP



Christine Michler, Daniel Reimann

Fachdidaktik Italienisch

Eine Einführung

2019, 353 Seiten

€[D] 24,99

ISBN 978-3-8233-6939-4

eISBN 978-3-8233-7939-3

Der Italienischunterricht in Deutschland hat in den vergangenen Jahrzehnten einen erheblichen Aufschwung erlebt: Italienisch wird in zahlreichen Bundesländern v.a. als dritte und spät beginnende Fremdsprache unterrichtet und kann als fortgeführte Fremdsprache auch als Abiturfach gewählt werden. Bis heute gibt es indes noch keine monographische Einführung in die Fachdidaktik Italienisch, die in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung als Grundlagenwerk eingesetzt werden kann.

Diese Lücke schließt dieser Band, der bildungspolitische Grundlagen des kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts ebenso berücksichtigt wie empirische Erkenntnisse der Fremdsprachenforschung. Dabei wird insbesondere auf die für den Unterricht relevanten Spezifika der italienischen Sprache wie auch auf Besonderheiten des Italienischunterrichts als dritte und spät beginnende Fremdsprache eingegangen. Zahlreiche Unterrichtsbeispiele schlagen die Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Prof. Dr. Daniel Reimann ist Lehrstuhlinhaber für Fachdidaktik der romanischen Schulsprachen an der Universität Duisburg-Essen.

Prof. Dr. Christine Michler war bis zu ihrem Ruhestand Fachvertreterin für die Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Narr Francke Attempto Verlag GmbH+Co. KG

Dischingerweg 5 \ 72070 Tübingen \ Germany \ Tel. +49 (0)7071 9797-0 \ Fax +49 (0)7071 97 97-11 \ info@narr.de \ www.narr.de

Stand: Juni 2020 · Änderungen und Irrtümer vorbehalten!



FÖCKING, MARC
KUHN, BARBARA (Hg.)

Das Gesetz der Serie

Konzeptionen und
Praktiken des Seriellen in
der italienischen Literatur

2019. XIV, 199 Seiten. (Studia
Romanica, Band 217)

Geb. € 40,-

ISBN 978-3-8253-4666-9



Auch wenn das Serielle Signum der modernen Unterhaltungsformate zu sein scheint, speist es sich aus einem weit in die Vergangenheit der Literaturgeschichte zurückreichenden Verständnis der Unabgeschlossenheit und Fortsetzbarkeit literarischer Texte.

Unterbrochen allenfalls von Tendenzen eines ‚organischen‘ Werkverständnisses im 18. und 19. Jahrhundert, ist Serialität ein Langzeitphänomen, das zum Strukturprinzip von Literatur in steter Dialektik mit Bemühungen um Abgeschlossenheit gehört. Die italienische Literatur hat mit der beide

Prinzipien kombinierenden Struktur der Canzonieri Petrarca und des Petrarkismus oder den jede Einheit überschießenden ‚Fortsetzungen‘ des Romanzo cavalleresco schon ab dem 14. Jahrhundert Beispiele kreativer Serialität hervorgebracht, die die Beiträge dieses Bandes bis in die moderne Reihenbildung der Romane Giorgio Bassanis, der intermedial-postmodernen Mauro Covacichs oder des neuen historischen Romans Monaldis und Sortis verfolgen.